



Vielseitige Talente: Das Schulorchester beeindruckte bei seinem Auftritt. Weil etliche Schüler schon in den Ferien waren, sprangen verschiedene Lehrer als Mitglieder ein.

Bilder: Chreggi Hansen

Schule ist wichtig fürs Glücklichein

Examensessen der Schule Wohlen im Zeichen der Ehrungen und Verabschiedungen

Die Verabschiedung von Stefan und Renate Wille sowie die Ansprache von Einwohnerratspräsident Arsène Perroud waren die emotionalen Höhepunkte der Feier. Dazu gab es von allen Seiten viel Lob für die engagierten Wohler Lehrer.

Chreggi Hansen

Wenn langjährige Lehrer in Pension gehen, so ist dies jedes Mal ein besonderer Moment. Wenn sie esigleisch im Doppelpack tun, so wird die Verabschiedung zu einem aussergewöhnlichen Akt. Der Applaus wollte denn auch nicht mehr enden: an diesem Abend. Nach 42 respektive 37 Jahren verliessen Stefan und Renate Wille die Wohler Schule. Sie hatten sich Anfang der 70er-Jahre als Junglehrer im Junkholz kennen- und lieben gelernt und blieben sich und ihrem Beruf all die Jahre treu – abgesehen von einer kurzen Babypause vor Renate Wille.

«Für uns Schüler war damals klar: Wir hatten die schönste und heisseste Lehrerin von ganz Wohlen», erinnert sich Schulpflegepräsident Franco Corsiglia an die Anfänge von Renate Wille. Er gehörte damals auch zu ihren Schülern. Er bezeichnete sie als Lehrerin, die mit einem grossen Herzen und viel Wohlwollen den Schülern gegenübertrat, aber auch über die nötige Strenge verfügte. Sie unterrichtete an der Primarschule, gab aber auch Entlastungsstunden und Deutsch für Ausländer.

Als höchst engagierter Lehrer bleibt auch Stefan Wille in Erinnerung. Insgesamt 42 Jahre unterrichtete er in Wohlen. «Dafür wurde er gut belohnt. Er hat hier an der Schule seine Frau

gefunden», meinte Corsiglia bei der Verabschiedung. Wille bogam seine Karriere an der Oberstufe, wechselte später aber an die Mittelstufe und galt stets als umsichtiger Lehrer, der mehr leistete als verlangt. So war er auch etliche Jahre als Inspektor in sechs Schulgemeinden tätig. Sein Einsatz für den Lehrerstand im Allgemeinen wurde von seinen Kollegen immer geschätzt. Das zeigte auch der losende Applaus bei seiner Ehrung.

Viele Jubilare

Die Verabschiedung des Ehepaars Wille war sicher der Höhepunkt der überlangen Ehrungszeremonie. Dabei ging ein weiterer Pensionär fast unter. Nach 20 Jahren an der Schule Wohlen verabschiedete sich auch Wolfgang Gürber in den Ruhestand. Er war in dieser Zeit als Kleinklassenlehrer stets für die etwas schwächeren Schüler da. Etliche Lehrer konnten dazu ein Jubiläum feiern. Geehrt wurden für 40 Jahre Christiane Raccourcier, für 35 Jahre Richard Hilfiker, José Meier und Rolf Stadler, für 30 Jahre Martha Chacksad und Rolf Keusch sowie für 25 Jahre Angelo Gwerder, Hanspeter Huber, Judith Meyer und Hauswart Kurt Simmen.

«Lebendiges Miteinander»

In seiner Ansprache machte der Schulpflegepräsident deutlich, dass die Schule Wohlen nicht schlecht sei, wie dies gewisse politische Exponenten in den letzten Wochen behauptet hatten. «Im Gegenteil, wir haben eine gute Schule und dürfen darauf stolz sein», sagte Corsiglia. Die Schule Wohlen stellt für ihn ein «lebendiges



In den Ruhestand verabschiedet: Renate und Stefan Wille hatten sich in der Schule kennen- und lieben gelernt, jetzt hören sie gleichzeitig auf.

und vielfältiges Miteinander» dar, und auf dieser Vision solle in Zukunft aufgebaut werden.

Viel Lob für die Wohler gab es auch vom zuständigen Gemeinderat Paul Huwiler. Er machte deutlich, dass die Schule vor ständig neuen Herausforderungen stehe. Und bewies dies anhand einiger Passagen aus alten Gesetzen und Protokollen. So musste sich die Bezirksschule Wohlen vor 110 Jahren einer Untersuchung stellen, weil ein Lehrer behauptet haben soll, der Mensch stamme vom Affen ab. Und bei der Einführung der Schul-

pflicht vor 175 Jahren war die Rede davon, die Schule müsse die Kinder zu religiösen und sittlichen Menschen und verständigen Bürgern formen – die Bildung stand damals erst an dritter Stelle. «Schon damals hatte die Schule also einen klaren Erziehungsauftrag. Umso seltsamer, dass gerade die Partei, die sonst immer die alten Zeiten glorifiziert, der Schule diesen Auftrag wegnehmen will», so Huwiler.

Am meisten Applaus aller Redner erhielt jedoch Einwohnerratspräsident Arsène Perroud. Mit seinen Wor-

ten sprach er vielen Lehrern aus dem Herzen: Anknüpfend an den Vorstoss von Grossrat Martin Köchli für die Einführung des Schulfachs «Glück» machte er sich Gedanken darüber, was der Mensch zum Glücklichen braucht. «Die Schule befähigt die Kinder in unserer Gesellschaft zum Glücklichen. Sie gibt ihnen die Instrumente in die Hand, um die Ziele zu erreichen und nicht an unrealistischen Anforderungen zu zerbrechen. Lernen ist ein urmenschliches Bedürfnis», sagte der Einwohnerratspräsident in seiner Rede.

Kleinere Klassen – mehr Lohn

Damit die Schule die Kinder glücklich machen kann, müssten auch die Politiker ihren Beitrag leisten. Konkret forderte der SP-Politiker kleinere Klassen, unterstützende Massnahmen wie Schulsozialarbeit oder unterstützende Heilpädagogik sowie eine grössere Attraktivität für den Lehrerberuf, beispielsweise auch durch bessere Löhne. «Es darf nicht sein, dass zwei der wichtigsten Güter unserer Gesellschaft, nämlich Bildung und Glück, nicht gefördert werden, währenddessen in anderen Branchen irrtümlicherweise nur das Geld glücklich zu machen scheint», kritisierte Perroud unter Applaus.

Mehr als Rechnen und Sprache

Insgesamt verbrachten die Wohler Lehrer einen gelungenen Abend im eigenen Kreis. Das Essen aus dem «Rössli»-Küche war wie immer vorzüglich, und die Auftritte von verschiedenen Ensembles der Musikschule machten deutlich, dass in Wohlen mehr als nur Rechnen und Sprache unterrichtet wird.

Segeln: Noch ein freier Platz

Der Jugendaufwuchs Freiamt führt vom Freitag, 9. Juli, bis Samstag, 17. Juli, ein Segellager in Holland durch. Es hat noch einen freien Platz. Wer sich dafür interessiert, bekommt unter Telefon 079 237 91 35 oder E-Mail daniel.steimen@gmx.ch weitere Informationen.

Wandern von Vitaswiss

Die Historische Gesellschaft Freiamt sucht in den neuen Jahresschriften die jüngere Geschichte des Freiamtes mehr ins Rampenlicht zu rücken.

Fokus auf der jüngeren Geschichte und neue Führungen

Historische Gesellschaft Freiamt auf neuen Wegen

Die Historische Gesellschaft Freiamt sucht in den neuen Jahresschriften die jüngere Geschichte des Freiamtes mehr ins Rampenlicht zu rücken.

Sprachkurse für Senioren

Pro Senectute führt einen neuen Italienischkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse in Wohlen durch. Der Italienischkurs richtet sich an Personen 60 plus, welche sich für diese Sprache interessieren und möglichst bald auch einige Sätze sprechen möchten. Es wird nicht verblissen eine Sprache «geputzt», sondern mit Genuss, Humor und Freude am Lernen und Austausch. Dafür ist Rosa Notter-Martinelli, die aufgestellte Italienischkursleiterin zuständig. Der erste zehntelilige Kursblock beginnt neu

Bereits am 27. Mai fand die erste dieser Geschichtsexkursionen statt. Das Historikerteam Heini Stäger und Daniel Günther führten die interessierte Schar durch Wege, Gassen und Hinterhöfe von Wohlen und verstand es, die Zuhörer mit Geschichten und Ansichten über die Blütezeit der Woh-

traf man sich noch im traditionellen «Sternen» und war einhellig der Meinung, solche historischen Abende darf es im Freiamt ruhig mehr geben. Als Nächstes steht ein historischer Ausflug nach St. Gallen auf dem Programm. Am Samstag, 25. September, von 12 bis 19.30 Uhr ist eine Exkursi-